F. Raine, Herausgeber.

Der Deutsche Correspondent.

F. RAINE, Proprietor.

33. Jahrgang. Baltimore, Md., Mittwoch, den 26. März 1873. Nummer 73.

Spezial-Notizen.

Baltimore Fire Insurance Office,
Südwest-Ecke von South- und Waterstraße.

Diese Gesellschaft versichert fortwährend gegen Verlust oder Schaden durch Brandunglück sowohl in der Stadt, wie im Lande, alle Arten von Eigenthum, Wohn-, Laden- und Waarenhäuser, Handelsgüter, Ackerbau-Produkte, Möbeln, Haus-Geräthschaften, im Bau begriffene oder im Hafen in Ladung befindliche Fahrzeuge u. s. w.

Das Direktorium besteht aus folgenden Herren:
Wm. G. Harrison, Präsident;
Geo. R. Vickers, H. v. Kapff,
David S. Wilson, T. Robt. Jenkins,
Josiah Pennington, C. Morton Stewart,
Francis T. King, B. F. Newcomer,
Henry Carroll, Orville Horwitz,
R. C. Steuart, W. W. Taylor,
Wm. H. Brune, Israel Cohen,
George L. Harrison.

Applikations-Formulare und weitere Nachricht über die Gesellschaft wird in der Office, Südwest-Ecke von South- und Waterstraße, ertheilt, wo auch alle Aufträge sofort erledigt werden. Versicherungen werden auf irgend eine Frist angenommen, welche der Applikant wünschen mag.
(Jan1.13¶) Fr. Woodworth, Sekr.

N. Courtney & Bruder, Nr. 14, Nord-Charlesstraße, Ecke der Fayettestraße.
Wir machen auf unseren reichhaltigen und assortirten Vorrath von **Champagner,** Rhein-Weinen von der feinsten Qualität, Sherry-, Port- und Madeira-Weinen, Branntwein, Jamaika-Rum, Scotch-Whisken und Havanna-Cigarren aufmerksam, welche alle zwei Wochen per Dampfer empfangen und im Kleinen zu Engroß-Preisen verkauft werden.
Ferner: feinen Thee und ausgewählte Grocerie-Waaren für Familie. alleinige Agenten des berühmten Clubhouse reinen Roggen-Whisken. (Dez13,12Mt¶)

Achte Bronze-Waaren, Kaminsims-Uhren und Coupes, Vasen, Statuetten, Tisch-Zierathen, Visitenkarten-Halter, Tintenfässer, Briefbeschwerer u. s. w., eine reichhaltige Auswahl zu billigen Preisen bei Gebr. Canfield & Comp., Ecke der Süd-Charles- und Baltimorestraße. (234-¶)

Gold- und Silberwaaren. Ein reichhaltiges Lager neuer Schmucksachen. Elegante Silbersachen. Goldene und silberne Taschenuhren. Silberplattirte Waaren. Tisch-Messerwaaren. Neue Bronze-Sachen u. s. w. zu sehr billigen Preisen bei A. E. Warner seinem neuen Geschäfte, (Sept.16,13¶) Nr. 135, W.-Baltimorestraße.

Diamanten!! Kostbare Schmucksachen aus Sterlingsilber-Waaren. Pated, Philippe & Comp.'s Genfer Taschenuhren (etwas Elegantes.) Auch ein volles Assortiment der besten silberplattirten Waaren bei Geo. W. Webb & Co., (233-¶) Ecke der Baltimore- und Lightstr.

Parlor-Kronleuchter, Parlor-Chandeliers, Parlor-Chandeliers. Bibliothek-Chandeliers, Bibliothek-Chandeliers, Bibliothek-Chandeliers. Eßzimmer-Chandeliers, Eßzimmer-Chandeliers, Eßzimmer-Chandeliers. Hausflur-Chandeliers, Hausflur-Chandeliers, Hausflur-Chandeliers. Alle Arten Gaseinrichtungen. Wasser- und Gasröhren und Reparaturen bei T. B. Davidson, Nr. 5, Nord-Libertystraße. (April19 13¶) Nr. 5, Nord-Libertystr.

Etwas Gutes für Kinder! Lautenbach's Chokolade-Wurmplätzchen (Lozenges), unschädlich, wirksam und geschmacklos, und werden von den Aerzten empfohlen. Zu haben bei allen Apothekern. Niederlage in Robert Lautenbach's deutscher Apotheke auf der Nord-Ost-Ecke der Nord-Eutaw- und Saratogastraße. 25 Cents pro Schachtel. Thompson, Lilly & Comp., Hanoverstraße, Agenten für den Engroß-Verkauf. (Febr. 12, 13tuw)

25 Prozent gespart. Unsere Kunden erhalten den Vortheil unserer großen Baar-Einkäufe. Cartwright & Warner's, Norfolk und New Brunswick, Medlicott-Compagnie und alle anderen beliebten Fabrikate von **Unterhemden und Unterhosen,** 25 Prozent billiger, als irgend ein anderes Geschäft in der Stadt. Medicated Scarlet wollene Unterkleider gegen Rheumatismus. Merino-Damen-Unterkleider von allen beliebten Fabrikaten, 25 Prozent billiger, als der gewöhnliche Preis. Ein großes Assortiment von Reisetaschen und Gürteln, sowie auch von Mousselin-Damen-Unterkleidern, Corsetten, Strümpfen, Handschuhen &c. Teal & Hartmann, Nr. 139, West-Baltimorestr. (Mai31,12Mt.¶) zwischen South- u. Calvertstr.

Joseph Neal & Comp., Nr. 84, West-Fayettestraße, Händler in neuen und alten Büchern, haben fortwährend an Hand juristische, theologische klassische, Schul- und gemischte Bücher zu sehr billigen Preisen. ☞ Personen, welche öffentliche oder Privat-Bibliotheken errichten, Lehrer und Eltern, welche Schulbücher gebrauchen, und Andere sparen Geld, wenn sie von uns kaufen. (Sept4,12Mte¶,t&w)

Rich. Walzl's Kunst-Gallerie. Ausgerüstet mit den besten Maschinen und eingerichtet nach den neuesten Verbesserungen, die überhaupt die Photographie aufzuweisen hat, erlaube ich mir, einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß mein von in Baltimorestraße vortheilhaft bekanntes Geschäft nach **Nr. 46, Nord Charlesstraße,** verlegt ist und als Kunst-Gallerie sich im Stande befindet, Portraits zu liefern, welche von der Carte de Visite bis zur Lebensgröße in Pastell und Oel an Aehnlichkeit und Ausführung Nichts zu wünschen übrig lassen. Gruppen werden in jeder Größe auf das Beste ausgeführt; die besten Kräfte sind zur Anfertigung von Photographie'n bei uns angestellt, und nur wirklichen Künstlern wird die Ausführung von Portraits anvertraut. Achtungsvoll Richard Walzl, (84-¶) Nr. 46, Nord-Charlesstraße.

W. E. Wood & Comp., Eigenthümer von Gold's patentirten automatischen Heizern, welche in den letzten fünfzehn Jahren sehr umfangreich mit besserem Erfolge, als irgend ein anderer mit Dampf oder heißem Wasser heizender Apparat gebraucht worden.
Der „Pariser, Amerikanische Küchenheerd und Warren'sche Heerde," Parlor-, Sun- u. Lightning-Feuer-Platz-Heizer.
Die berühmte Lawson'sche "Hot Air Furnace"
Legung von Blei- und Eisenröhren, Badewannen, Hydranten, Waschstände, Pissoirs, Abzugsröhren für Abtritte; sowie auch hydraulische Rammen, Wasser-Maschinerie u. s. w.; marmorne u. Schiefer-Kaminsimse, Feuerheerd-Roste, Register u. s. w.; Küchen-Utensilien, Wasserkühler und Refrigeratoren; Koch und Heizöfen und Reparaturen aller Art.
Südwest-Ecke von Baltimore- und Eutawstr. (92-)

John G. Suman & Comp., Nr. 45, West-Prattstraße, nahe Spear's Werfte, Händler mit den besten harten Lykens' Valley-, Sunbury- und Cumberland-Kohlen, 2240 Pfund auf die Tonne in allen Fällen, frei von Schiefer und andern Unreinigkeiten. (Sept6,12Mte¶)

Kohlen und Holz. Die niedrigsten Preise werden immer berechnet; ein großer Vorrath immer an Hand von den berühmtesten Minen, wie „Baltimore-Compagnie," Lykens' Valley, Wyoming, Sunbury und Cumberland. Georg Stearns, Büreau: Nr. 22, Süd-Calvertstraße. (April9,13¶) Kohlenhof: Alice Annstr.

Die besten Steinkohlen zu den niedrigsten Preisen. Kohlen von der „Baltimore Compagnie," von der „Fuller-Bostoner Compagnie," schwer und rasch brennende Kohlen — die besten Kohlen auf dem hiesigen Markte zu verkaufen. Karrenladungs- oder Tonnenweise. Auch „Lykens' Valley-" und Cumberländer Kohlen. C. F. Diggs, Agent der „Baltimorer Kohlen-" u. „Union-Eisenbahn-Comp." Büreau: Nr. 2, Southstraße. Kohlenhöfe: Ecke der North- und Madisonstraße und Ecke der Alice Ann und Albemarlestraße. (Okt14,12Mte¶)

Kohlen zu herabgesetzten Preisen Burrough & Comp., Händler mit den besten Sorten Kohlen, welche hier zu Markte gebracht werden. Alle, welche Kohlen gebrauchen, werden wohl daran thun, vorzusprechen und sie gleich zu kaufen, ehe der Preis steigt. Büreau: German-, erste Thür östlich von der Calvertstraße. (Sept20,13¶)

Dr. Robertson, Nr. 19, Süd-Eutaw-Straße, etwas der „Concordia-Halle" gegenüber, behandelt alle Krankheiten der Harn-Organe, Hautkrankheiten, kürzlich begonnene Fälle in 3 bis 5 Tagen; chronische Krankheiten von langer Dauer gänzlich kurirt und das Gift aus dem System entfernt. Krankheiten, welche von Uebermaß und Unbedachtsamkeit in der Jugend herrühren und Gedächtniß-Schwäche, Wahnsinn, allgemeine Schwäche, organische Schwäche, Zittern, Nierenschmerzen &c. nach sich ziehen, werden schnell kurirt. Dr. Robertson ist regulairer Graduirter der Universität von Maryland, und seine langjährige Erfahrung in der Behandlung solcher Krankheiten garantirt eine gründliche Heilung. Büreau-Stunden 8—12 Uhr Morgens, 2—4 Uhr Nachmittags 7—9 Uhr Abends. (März29,13¶)

☞ **Pässe! Pässe!** zur Reise in's Ausland besorgt innerhalb 24 Stunden F. Raine, (9-) Ecke der Baltimorestr. und P.-O.-Avenue.

Spezial-Notizen.

Schreibmaterialien u. s. w. Albums — musikalische, photographische und autographische, Schreibpulte in russischem Leder, Kalbleder, Marokko und Seehundsfelle, Cigarrentaschen, Damen-Arbeitskästen in russischem Leder und Kalbleder, Schwefelholzkästchen, Kartenkästchen in russischem Leder, Marokko, Kalbleder und Perlen, hübsche Memorandum-Bücher und Tagebücher (Diaries), Schreibmaterialien-Kästen. Guggenheimer & Weil, Manufakturisten, Schreibmaterialien-Händler und Drucker, (299-¶) Nr. 157, West-Baltimorestraße.

Hochzeitsgeschenke! Hochzeitsgeschenke! Massive silberne Löffel, massive silberne Gabeln, massive silberne Vorleglöffel, Zucker-Löffel, Serviettenringe, Salzfässer und Gemüselöffel, eigenes Fabrikat, garantirt von W. F. Bissing, 280, West-Baltimorestraße, 280, (Nov7,12Mte¶) gegenüber Hanoverstr.

W. Kummer, Nr. 165, Süd-Broadway, zwischen Eastern- und Canton-Avenue, hat stets vorräthig eine große Auswahl von goldenen und silbernen Uhren, ächte Gold- und Silberwaaren, Stand-Uhren, Brillen aller Art, welche er zu billigen Preisen offerirt. Alle Waaren werden garantirt und Reparaturen prompt und gut besorgt. (Jan15,12Mte¶)

Gebrüder Getz, Engros-Spirituosen-Händler, Nr. 40, Lightstraße. (Feb.12,1Mt.¶)

Künstliche Zähne. Dr. W. H. Etheridge. Nr. 21, Süd-Broadway. Dieses alte und lang etablirte Zahn-Arznei-Büreau ist mit allen Artikeln für das Frühjahrs-Geschäft gut versehen. Das Lachgas ist rein, und der Doktor garantirt, Zähne positiv ohne Schmerzen auszuziehen, worauf er eine schönen und dauerhaften Gebisse einsetzt und garantirt, daß die ganze Operation Zufriedenheit gewähren wird. Alle zahnärztlichen Operationen werden mit 18-jähriger Erfahrung ausgeführt in (Nov18,12Mte¶) Nr. 21, Süd-Broadway.

Die einzige ächte verbesserte Howe'sche Nähmaschine, sowie die „Empire" und alle andern, auch „Singer's Nr. 2" in dem Dampf-Reparir-Laden von Thomas Shanks, (Jan1,13,t&w¶) Ecke der Lombard- und Sharpstr.

Wichtige Nachricht! Ich habe alle Arten gebrauchte Nähmaschinen, wie z. B. Blees'sche, Singer'sche, Howe'sche, Empire, Keystone u. s. w. so gut, wie neu, von $15 aufwärts vorräthig, oder neue, wenn vorgezogen, oder vermiethe dieselben zu $2 pro Monat. James Carter, Nr. 760½, West-Baltimorestraße. (Jan23,12Mte)

Die Zeit der Wunder ist noch nicht vorüber! Die „Amerikanische Nähmaschine" ist ohne Nebenbuhler; sie verrichtet alle einfachen und Fancy-Arbeiten, welche irgend eine andere Maschine macht, von der feinsten bis zur gröbsten, sowie sie auch ein sehr hübsches Knopfloch macht. Für Familien und Schneider ist sie gerade die rechte Maschine. Leichte Bedingungen. Man spreche vor, ehe man anderswo kauft, in dem Büreau auf der Nordost-Ecke der Lexington- und Parkstraße. (Dez31,3Mte¶)

Die Wheeler-Wilson'sche neue Nähmaschine ist die einzige, welche den Lockstitch macht, ohne den Shuttle zu gebrauchen. Diese neue Maschine verrichtet alle Arten Familien-Nähereien vom feinsten Musselin bis zum schwersten Tuche. Die einzige Maschine, welche Hemdenmacher gebrauchen. Zum Verkaufe bei Peterson & Carpenter, Gen.-Agenten, (Dez12,13¶) Nr. 214, West-Baltimorestr.

Die Wilson'sche Nähmaschine für alle Arten einfache und Fancy-Arbeit ist vorzüglicher, als alle andern. Sie läuft leicht, ohne Geräusch, ist einfach und dauerhaft und eignet sich besonders für Schneider. Der Preis derselben ist von $50 bis $125. Man spreche vor und untersuche dieselbe. W. Brown, Agent, (Nov.13,13¶) Nr. 45, Nord-Gaystraße.

$5 Alle Arten $5 Nähmaschinen zur Miethe zu $2 monatlich. Zum Verkaufe in Ratenzahlungen zu $5 pro Monat. Baarzahler erhalten einen liberalen Abzug. Dorsey & Loudenslager, (Okt31,13¶) Nr. 24, Nord-Eutawstraße.

Für Familien-Näharbeiten ist keine Maschine besser, als die Home Shuttle Lock Stitch, da sie dauerhaft und einfach ist, nicht leicht beschädigt wird und irgend einer der theuren Maschinen gleichkommt. Sie kostet von $25 bis $80 und wird auf fünf Jahre garantirt. John T. Butler, General-Agent, Nr. 8, Nord-Charlesstraße, (Okt21,13¶) zweite Etage.

Die verbesserte „Florence"-Nähmaschine. Die beste Maschine für leichte und schwere Familien-Nähereien. Sie hat die berühmte rückstellbare Speise- und sich selbst richtende Spulschiff-Streichung und dauert länger, als jede andere Maschine. Wird unter leichten Bedingungen verkauft im Verkaufslokale der „Florence-Nähmaschinen-Gesellschaft," (Juli21,12Mte¶) Nr. 49 Nord-Charlesstr.

Kauft keine Nähmaschine, ehe Ihr die geräuschlose, sich selbst-ölende Balanz-Rad-Verbesserung gesehen, die kostenfrei an allen vorzüglichen Maschinen, welche in dem Verkaufslokale von F. W. Wild, Nr. 78, W.-Baltimore-, nahe Gaystraße, gekauft werden, angebracht wird. NB. Maschinen vermiethet, ausgebessert und umgetauscht. (Apr2,12Mt,¶)

An Schneider und Andere! Braucht Ihr eine gute Nähmaschine, so kauft den „Viktor." Es näht leichte und schwere Arbeit mit gleicher Leichtigkeit. Die Nadel kann nicht unrecht eingesetzt werden. Keine Näherin oder Familie sollte ohne sie sein. Man spreche vor und untersuche dieselben in Nr. 47, Nord-Charlesstr., im Freimaurer-Tempel. Monatliche Zahlungen angenommen. (April.7,12M.¶)

Lachgas, der einzige anesthetische Agent, welcher durchaus gefahrlos ist. Wenn er von der „Colton-Dental-Association" eingegeben wird, wird das Zahnausziehen zum Vergnügen. Diejenigen, welche an Zahnschmerzen leiden, können immer reines Gas, die erfahrensten und geschicktesten Zahnärzte und gänzliche Freiheit von Schmerzen in unserem Büreau, Nr. 81, West-Fayette-, nahe Charlesstraße, finden. N. B. Es werden keine Zähne ausgezogen, welche durch Füllung gespart werden können, und alle Operationen für die Erhaltung und Regulirung der Zähne werden mit unübertrefflicher Geschicklichkeit vollzogen. (März28,13¶)

Unvollkommene und vollkommene Zähne. Gute Zähne sind für korrekte Schönheit unerläßlich, und Niemand darf sich fernerhin wegen ungleicher oder fauler Zähne entschuldigen; denn das Mittel, diese Mängel zu beseitigen, liegen in eines Jeden Bereiche. Dr. Winchell, in Nr. 183, West-Fayette-, oberhalb Eutawstraße, ist als wissenschaftlicher Zahnarzt weit und breit bekannt. Er ist mit jedem Zweige seines Berufes praktisch vertraut, und alle seine zahnärztlichen Operationen befriedigen die Patienten auf's Beste. Die Zähne, die er anfertigt, zeichnen sich durch Dauerhaftigkeit, vollkommenes Passen, natürliches Aussehen und allgemeine Schönheit aus. Das Zahnfüllen mit Gold, Staniol oder Compositions-Masse bildet einen wichtigen Theil seiner Praxis. Als Zahnausziehen steht Dr. Winchell unerreicht da. Sein Verfahren mit dem Patienten ist in der That charmant. Nicht das geringste Schmerzsymptom wird veranlaßt, und die Operation ist stets vollkommen erfolgreich. Er fabrizirt täglich reines salpetersaures Gas. Diesen Schmerzvertilger haben die gesammten medizinischen Fakultäten Europa's und Amerika's für das vollkommenste und wunderbarste, Empfindungslosigkeit hervorgerufene Mittel erklärt, das je entdeckt worden. (März7,3Mte¶)

Dr. T. S. Waters, Zahnarzt, Demonstrator an der Zahnarzneischule in Baltimore, Nr. 43, Hanoverstraße. Dr. Waters erhält die natürlichen Zähne durch Behandlung und Füllung, setzt künstliche Zähne auf eine verbesserte Methode ein u. zieht Zähne ohne Schmerzen aus. Alle Arbeiten werden garantirt. Besondere Aufmerksamkeit wird den Zähnen von Kindern gewidmet. (April15,13¶)

Jennings' Zahn-Tinktur. Eine elegante, sichere und erfolgreiche Mundwäsche, zum Reinigen, Verschönern und Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches, und gibt dem Athem einen angenehmen Geruch. Zu haben bei allen Droguisten im Allgemeinen und bei R. Hynson, Jennings & Comp. (Mai11,12M¶) Nr. 90, Nord-Charlesstr.

Deutsches zahnärztliches Institut. Armen-Klinik von 7 bis 8 Uhr Morgens, in Nr. 114, Hanover-, zwischen Conway- und Barrestr. Dr. Bernhard Meyer (studirte hiesiger Zahnarzneischule) zieht Zähne vermittelst reinen Lachgases ohne Schmerzen aus. Künstliche Gebisse von $4 zu $12. Goldfüllungen von $1 zu $2. (Mai18,13¶)

Um Szepter und Kronen.

(Fortsetzung.)

Herr Pietri, nachdem er einen Blick nach dem Kaiser herüber geworfen, fragte weiter:

Was aber sagt die Bevölkerung? Nach den Stimmen der Presse zu urtheilen, ist der Krieg nicht populär.

Er ist es in der That nicht, erwiederte Herr Hansen. Man fürchtet eine Niederlage — und die parlamentarische Opposition in ihrer Kurzsichtigkeit glaubt, Herr von Bismarck wolle den Krieg nur beginnen, um sich einen Ausweg aus der Sackgasse zu schaffen, in welche man glaubt ihn gedrängt zu haben.

Aber, fuhr Pietri fort, wird es nicht eine sehr gefährliche Lage für die preußische Regierung werden, einen Krieg gegen Oestreich und Deutschland zu beginnen, während sich im Innern die Opposition erhebt und diesen Krieg verurtheilt?

Ich glaube, entgegnete Herr Hansen, diese Schwierigkeit der Lage ist nur eine scheinbare. Die Armee — und auf diese kommt es allein an — wird trotz aller Opposition in voller Kraft dastehen, und Alle, die heute gegen den Krieg sprechen und schreiben, werden nach dem ersten Erfolg Herrn von Bismarck zu Füßen liegen, — der innere Konflikt wird nach der ersten gewonnenen Schlacht gelöst sein, — jede Vergrößerung Preußen's, jeder Schritt zur Einigung Deutschland's wird den Krieg, der dazu geführt, nachträglich populär machen.

Der Erfolg — warf Herr Pietri ein — wird aber der Erfolg kommen?

Ich glaube, er wird kommen, sagte Hansen ruhig, Oestreich täuscht sich sowohl über seine eigenen und Deutschland's Kräfte, als über diejenigen, welche Preußen zu Gebote stehen. — Die preußische Macht ist ungeheuer, scharf konzentrirt und homogen. Die östreichische ist schwach, ohne einheitliches Kommando. Süddeutsche Militärs, welche die Zustände in Oestreich kennen und die ich sprach, haben keinen Zweifel in den preußischen Sieg. Darum wird auch die süddeutsche Kriegführung eine sehr laue sein, schon weil man dort auch nicht einmal mit den ersten Anfängen der militärischen Vorbereitung fertig ist — In Hannover und Hessen will man neutral bleiben, hat aber keine Verträge geschlossen und wird über all' der Unsicherheit überrascht werden. — Die einzige energische Unterstützung wird Oestreich in Sachsen finden, wo Herr von Beust — die Seele der ganzen antipreußischen Bewegung — es verstanden hat, die Armee wirklich auf einen schlagfertigen Kriegsfuß zu bringen.

Sie glauben also einfach an den Sieg Preußens? fragte Pietri in einem Tone, welcher bewies, daß er nicht geneigt sei, diesen Glauben unbedingt zu theilen.

Ich glaube daran, erwiederte Herr Hansen, und ich halte dafür, daß eine richtige und vorsichtige Politik mit dieser Chance rechnen müsse.

Sie sprachen vorhin, fragte Pietri nach einer kurzen Pause, von Vergrößerungen Preußen's — was glauben Sie, daß Preußen fordern oder nehmen wird, wenn der Erfolg ihm zur Seite steht?

Alles, was es bedarf und erhalten kann.

Das heißt, in Namen und Zahlen ausgedrückt?

Den ganzen Norden Deutschland's unbedingt.

Herr Pietri machte eine Bewegung des Unglaubens.

Sein Sie versichert, daß ich mich nicht täusche, sagte Herr Hansen. Das Volk selbst wird die weitesten Eroberungen verlangen, sobald einmal preußisches Blut geflossen ist, — was man von Preußen erlangen kann, muß vor dem Kriege erlangt werden, nach einem Siege wird man in Berlin nicht mehr konzediren. —

Der Kaiser stand auf.

Pietri und Hansen erhoben sich gleichfalls.

Napoleon legte das Packet Papiere, welches er vorhin von seinem Sekretär empfangen, wieder auf dessen Tisch.

Er neigte leicht das Haupt gegen Herrn Hansen und sprach:

Es freut mich, mein Herr, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben, und es wird mir stets eine Freude sein, mich einer Nation nützlich zu zeigen, welche allen ihren Mitgliedern so viel Patriotismus einzuflößen weiß.

Herr Hansen verneigte sich tief und verließ das Zimmer.

Als die Thüre sich hinter ihm geschlossen hatte, richtete sich der Kaiser lebhaft auf, sein Auge belebte sich und indem er rasch einen Schritt auf Pietri zutrat, fragte er:

Glauben Sie, Pietri, daß der Mann scharf beobachtet und daß er gut informirt ist?

Ich kenne ihn als sehr scharfen Beobachter, und was seine Informationen betrifft, so weiß ich, daß Herr von Bismarck ihn empfangen hat, daß er mit verschiedenen politischen Personen in Deutschland verkehrte und daß er es außerdem sehr gut versteht, sich über die Richtung der öffentlichen Meinung zu vergewissern. — Indeß glaube ich, daß er die Macht Preußen's überschätzt. Herr von Bismarck hat ihm imponirt und der Eindruck, den er auf ihn gemacht, spiegelt sich in seinem Referat wieder. Wir haben ja Aehnliches schon erlebt — dieser preußische Minister versteht es, wenn er will, die Leute zu nehmen und sie für sich zu gewinnen.

Der Kaiser blickte nachdenklich vor sich hin.

Ich fürchte oft, sagte er dann halb leise, der Mann hat Recht und wir stehen hier vor einem großen historischen Problem. Kann man Oestreich unterstützen — ohne Italien zu beleidigen, das schon zu stark ist, um es zu ignoriren? Kann man Preußen gewähren lassen, Deutschland sich konstituiren lassen, sohne das Prestige von Elsaß und Lothringen — jene alten deutschen Länder?! —

Pietri lächelte.

Eure Majestät beliebt zu scherzen!

Pietri, Pietri, sagte der Kaiser, indem er seine Hand halb als Bekräftigung seiner Worte, halb wie eine Stütze suchend auf die Schulter seines Sekretärs legte — Sie kennen die Deutschen nicht — ich kenne sie und verstehe sie, denn ich habe unter ihnen gelebt. Dieß deutsche Volk ist ein Löwe, der seine Kraft nicht kennt, ein Kind kann ihn lenken an einer Blumenkette — aber er hat in seinen Pranken die Kraft, die morsche europäische Welt in Trümmer zu schlagen, wenn er zum Bewußtsein seiner Natur kommt und wenn er Blut leckt. — Und Blut wird er lecken in diesem Kampf — der alte Scherz l'appetit vient en mangeant kann hier zu furchtbarem Ernst werden. Vielleicht wird dieser deutsche Löwe auch seinen preußischen Bändiger einst verschlingen, — aber vorher wird er uns ein schrecklicher Nachbar sein.

Der Kaiser hatte dieß Alles halb zu sich selbst sprechend in einzelnen Absätzen hervorgestoßen, während seine Augen, wie einer Vision folgend, vor sich hin in das Leere starrten.

Um Pietri's Lippen spielte fortwährend ein ruhiges Lächeln.

Eure Majestät hat eine schwarze Stunde — sagte er mit jenem sichern kalten Ton, in dem man zu einem aufgeregten Kranken spricht — ich glaube, das Lebenselement jenes deutschen Löwen ist der Schlaf — sollte er jemals aufwachen und so gefährliche Gelüste haben, wie Eure Majestät ihm zuschreiben so steht an unsern Grenzen die große Armee und die kaiserlichen Adler werden jenem impertinenten Löwen seine Stellung anzuweisen wissen.

Der Kaiser, dessen Arm noch immer auf der Schulter seines Sekretärs ruhte, ließ das Haupt fast auf die Schulter sinken, seine ganze Gestalt brach zusammen, seine Augen traten glühend, aber starr aus der schleierhaften Umhüllung der Wimpern hervor, sein Athem drang mit leisem Geräusch durch die geöffneten Lippen, wie in steigender Gradation formte sich dieß Geräusch zu Worten, und als ob unwillkürlich aus dem Innersten heraus der schwarze Gedanke, der den mächtigen Imperator mit dunklem Fittig umrauschte, sich Bahn brach, hörte man, ohne daß der Kaiser die Lippen bewegte, in leisem Tone, aber das ganze tief stille Gemach wie mit zitternden Schauern erfüllend, die Worte:

Ich bin nicht mein Oheim!

Der Ton dieser Worte war so tief traurig, so eisig, so schmerzerfüllt, daß der Sekretär, dessen Antlitz so ruhig, heiter und lächelnd blickte, davor erbleichte wie vor einem kalten Frosthauch.

Er wollte etwas erwiedern, — da hörte man ein Geräusch auf dem obern Theil der Treppe, die Portiere öffnete sich, auf der ersten Stufe erschien der Kammerdiener des Kaisers und meldete:

Herr Drouyn de Lhuys bittet Eure Majestät um Audienz.

Schon bei dem ersten Geräusch hatte der Kaiser seinen Arm von Pietri's Schulter zurückgezogen, sein Gesicht hatte den ruhigen, kalten Ausdruck angenommen, den es immer trug, in seiner gewöhnlichen Haltung nahm er die Meldung entgegen und erwiederte:

Es ist gut, ich komme.

Der Kammerdiener zog sich zurück.

Ich weiß, was er will, sagte Napoleon, — er will mich bestimmen, in das rollende Rad einzugreifen, den Konflikt zu beschwören. — Oft möchte ich es — aber ist es möglich? Soll ich die große Entscheidung auf diese Stunde fixiren? — denn, greife ich ein und mein Wort findet kein Gehör, so ist der Weltbrand entzündet, indem ich meine und Frankreich's Existenz einsetzen muß. Lasse ich die Dinge gehen, so ist vor Allem Zeit gewonnen, die Zeit bringt günstige Chancen und die Möglichkeit, ohne Kampf die Macht und den Einfluß Frankreich's zu stärken. — Wohlan, — hören wir was er bringt.

Und langsam schritt er der Treppe zu. An der untersten Stufe hielt er an und trat einige Schritte in das Cabinet zurück.

Pietri, sagte er halb leise, was denken Sie von Drouyn de Lhuys?

Sire, entgegnete der Gefragte, ich bewundere seine tiefen und gründlichen Kenntnisse und habe alle Achtung vor seinem Charakter.

Der Kaiser schwieg einen Augenblick. Er stand dem Hause Orleans sehr nahe, sagte er dann fast zögernd.

Sire, entgegnete Herr Pietri mit fester Betonung, er hat Eurer Majestät seinen Eid geschworen — und wie ich Herrn Drouyn de Lhuys zu kennen glaube, ist sein Eid ihm heilig.

Der Kaiser schwieg abermals einige Sekunden, grüßte dann Pietri leicht mit der Hand und stieg langsam die Treppe zu seinen Appartements hinauf.

Pietri kehrte zu seinem Schreibtisch und zur Durchsicht seiner Correspondenzen zurück.

In sein einfaches Arbeitskabinet zurückgekehrt, schritt Napoleon III. auf seinen nicht zu großen Schreibtisch zu und bewegte eine Glocke, auf deren hellen, scharfen Ton der Kammerdiener hereintrat. — Herr Drouyn de Lhuys, sagte der Kaiser.

Wenige Augenblicke darauf trat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten in das Kabinet seines Souveräns.

(Fortsetzung folgt.)

Telegraphische Depeschen.

(Von der „Associirten Presse" für den Correspondenten berichtet.)

Europäische Kabelberichte.

Deutschland.

Berlin, 25. März. — Ein deutsches Geschwader ist nach den spanischen Gewässern befohlen worden.

Oestreich.

London, 25. März. — Der „Internationale Patentrecht-Congreß," welcher während der Welt-Ausstellung in Wien tagt, wird von Fabrikanten, Männern der Wissenschaft und anderen Experten beschickt werden.

Drei amerikanische Gemüsegärtner werden in Oestreich Gemüse für die Weltausstellung ziehen, resp. als Preisbewerber auftreten.

Schweiz.

New-York, 25. März. — Die Nachricht findet durch Briefe Bestätigung, daß Monsigneur Mermillod, bekanntlich aus Genf verbannt, mit der Cardinalswürde bekleidet worden ist.

England.

London, 24. März. — Der Achtb. G. J. Goschen, erster Lord der Admiralität, unterbreitete heute Abend dem Unterhause den Voranschlag der Flotte; derselbe ist um $1,702,880 höher, als im letzten Fiskaljahre.

London, 24. März. — Der Achtb. John Van Sanford, Erz-Diakon von Coventry, ist gestorben.

London, 25. März. — Graf Bernstorffs Zustand ist hoffnungslos. Man zweifelt daran, daß er die Nacht überleben wird.

Ein hier angekommenes Schiff berichtet, daß das britische Schiff „Brothers Pride" von Cardenas nach New-York unterwegs, auf hoher See von der Mannschaft aufgegeben wurde.

Paris, 12. März. — Zwölf Mitglieder einer geheimen wissenschaftlichen Gesellschaft sind in Yedes verhaftet worden. Zwei der Verhafteten sind Spanier und nennen sich Vertreter der Regierung in Madrid. Andere Verhaftungen werden aus derselben Stadt berichtet.

Unter den Cadetten von St. Cyr sind kürzlich schlimme Ruhestörungen vorgekommen. Gen. Cissey, der Kriegsminister, besuchte heute das Institut und verurtheilte 10 Studenten zu je 2 Monaten Haft.

Frankreich.

Paris, 25. März. — Das jährliche Büdget wurde gestern von dem Finanzminister vorgelegt. Dasselbe zeigt einen Ueberschuß von 3,000,000 Frcs.

Spanien.

Madrid, 25. März. — Die Regierung hat die Resignation des Sennors Olozaga, bisher spanischer Gesandter in Paris, angenommen. — Wie verlautet, soll Gen. Pieltam als General-Gouverneur nach Cuba und Generallieut. Primo de Rivera in gleicher Eigenschaft nach Porto Rico gehen.

Die Anerkennung der Republik durch die Großmächte betreffend.

London, 25. März. — Depeschen von Madrid melden, daß dort berichtet wird, daß Bismarck sich weigert, die Anerkennung der Republik zu befürworten indem dieselbe nicht den wahren Willen der Nationalversammlung vertrete, sondern dem von der Mehrzahl ausgeübten Drucke nachgegeben habe.

Ein Gerücht sagt ferner, daß die russische und östreichische Regierung Andeutungen gegeben haben, daß sie ihre Anerkennung aus ähnlichen Gründen zurückhalten.

Italien.

Neapel, 25. März. — In Coserta u. Modica haben schlimme Unruhen stattgefunden, indem die Einwohner die Bezahlung von Steuern verweigerten. Man glaubt, daß strenge Maßregeln nöthig sein werden, um die Leute zur Raison zu bringen.

Rußland.

St. Petersburg, 25. März. — Die „Neva," ein Blatt, das den Zweck hatte, eine Allianz zwischen Rußland und Frankreich zu fördern, hat ihr Erscheinen eingestellt.

St. Petersburg, 25. März. — Der „Golos" erklärt, die einzige Frage bei der Expedition gegen Khiwa sei die der vollständigen und unbedingten Unterwerfung der Khiwanesen.

Türkei.

Serbien erklärt sich unabhängig von der Türkei.

Constantinopel, 25. März. — Nachrichten aus Serbien melden, daß eine Revolution gegen die Oberherrlichkeit der Pforte ausgebrochen ist. Der Fürst von Serbien hat sich unabhängig erklärt und weigert sich, die hohe Pforte anzuerkennen; er hat den jährlichen Tribut von $1,000,000 verweigert. Die türkische Regierung hat infolge Dessen ein Heer nach Bosnien, an der serbische Grenze, geschickt.

Markt und Börse.

London, 25. März, Vorm. — Consols eröffneten zu 92⅝–92¾ für Geld und 92¾–92⅞ für Brief. „Amerikaner" alte '65er 94; '67er 93⅞; 10.40er 89½; neue Fünfer 91¼. Erie zu 52⅝.

Paris, 25. März. — Renten 55 Francs 70 Centimes.

Liverpool, 25. März, Nachm.-Baumwolle fest; Oberl. 9½–9⅝; Orleans 9½ 7⅝; Verkäufe 12,000 Ballen; für Spekulation und Ausfuhr 2000 Ballen. Verkäufe von Savannah'er oder Charlestoner Baumwolle für Februar und März zu 9⅝.

Liverpool, 25. März, Vorm. — Baumwolle eröffnete fest; Oberl. 9¼; Orleans 9½. Verkäufe 10,000 Ballen; Verkäufe von New-Orleanser Baumwolle für Februar u. März zu 9 9/16. Von Bombay verschiffte Baumwolle seit dem letzten Berichte und dem 24. d. M. 26,000 Ballen. Die Waizen-Zufuhr während der letzten drei Tage betrug 5000 Scheffel; amerik. 4000 do.

Liverpool, 25. März. — Brodstoffe fest. Korn 28s. Schmalz 39s. Schweinefleisch 61s–61s 6d. Speck, kurze geschnittene Rippstücke 38s 6d.

Inland-Depeschen.

Aus Washington.

Washington, 25. März. — Das Wahl-Comite des Senates wies heute einstimmig die gegen den Senator Bogy von Missouri erhobenen Beschuldigungen ab: „Das Zeugniß sei nicht der Art, um irgend welche Einmischung Seitens des Senats zu erheischen." Damit endigt der letzte Versuch der Gegner Bogy's, ihn aus seinem Sitze als Senator zu verdrängen.

— Die Kiowa-Indianer Santana u. Big Tree, wegen Mordes in Texas zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, sind vom Präsidenten unter der Bedingung, daß auch der Gouverneur des Staates seine Beistimmung giebt, begnadigt worden.

— Der Senat nahm heute einen Beschluß an, 1200 Exemplare des letztjährigen Ackerbau-Berichtes zur Benutzung für seine Mitglieder drucken zu lassen.

— Bis jetzt hat etwa die Hälfte der Congreßmitglieder die Extrazahlung von $5000 bezogen. Die Inconsequenz vieler Repräsentanten wird durch die Mitglieder von New-Hampshire illustrirt, welche gegen die Gehaltserhöhung stimmten und bei der letzten Staatswahl von New-Hampshire Capital daraus machten, in den letzten Tagen aber ihre $5000 ebenso einsteckten, wie viele Andere. Von Connecticut dagegen hat sich bis jetzt noch kein Mitglied gemeldet, um das Geld beanspruchen.

— General Garfield, der Vorsitzer des Hausausschusses für Geldbewilligungen, stellte die Behauptung, daß die Gesammtbewilligungen des Congresses zur Deckung der Regierungsausgaben für das nächste Fiskaljahr die des gegenwärtigen um 54 Millionen Dollars übersteigen werden, in Abrede und erklärt, es sei noch gar kein Voranschlag aufgestellt worden, derselbe werde aber voraussichtlich den Kostenbetrag des gegenwärtigen Fiskaljahres um nicht mehr als 25 Millionen übersteigen.

— Bekanntlich machten die Wittwe und Schwester des von O'Brien ermordeten Cunningham gestern im „Weißen Hause" ihr Erscheinen, um gegen die Umwandlung der über den Mörder verhängten Todesstrafe zu protestiren, wurden aber nicht vorgelassen. Sie begaben sich sodann nach dem Justizdepartement, um sich zu vergewissern, ob die Umwandlung des Strafurtheils wirklich stattgefunden habe. Als man ihnen dort mittheilte, die betreffenden Papiere würden noch heute ausgefertigt werden, brachen die Damen in Thränen aus und traten unter Protest gegen die Umwandlung der Strafe eines Mörders, der ihre Familie des Ernährers beraubte, den Rückweg an. Es gab sich viel Sympathie mit den Trauernden kund.

Washington, 25. März. — Der Senat beschloß gestern mit 38 gegen 14 Stimmen, den Fall des Senators Clayton aufzunehmen. Die Debatte wird nicht lange dauern; man glaubt nicht, daß Senator Clayton behelligt werden wird.

— Sämmtliche Gesandtschaften in Central-Amerika sollen consolidirt werden; man nimmt an, daß Oberst Williamson von Shreveport, La., die Ernennung erhält.

— Die Abdankung des Senators Caldwell hat im Senate allgemein überrascht, zumal es noch nicht ausgemacht war, daß der Beschluß über Ausstoßung angenommen worden wäre.

— Der Senat bestätigte heute wieder eine große Anzahl Ernennungen. Deutsche waren nicht darunter.

— Die Civildienst-Commission hält zur Zeit ihre Prüfungen. 500 Candidaten, darunter 300 Frauen, haben sich gemeldet.

— Die Revenüe-Einnahmen beliefen sich heute auf $250,511.22.

— Die heutige Cabinetssitzung war von allen Mitgliedern besucht; die Drohung der Eisenbahnen, die Post nicht ferner befördern zu wollen, wurde besprochen.

— Heute wurde die Bestätigung Casey's vom Senat auf Senator West's Antrag in Wiedererwägung gezogen, der Betreffende aber abermals bestätigt. — Der Senat bestätigte heute den C. McGowan zum Postmeister von Ellicotts-City.

Der brave Cochise.

Washington, 22. März. — Folgende Depesche, vom 11. März datirt, ist von Prescott, Arizona, hier eingetroffen: „Cochise befindet sich mit 1000 Mann seiner Bande auf der Reservation bei Sulphur-Springs. H. Bendell, Superintendent."

Die Convention der Eisenbahn-Billet-Agenten.

Washington, 25. März. — Die Eisenbahn-Billeteure, welche hier zur Zeit in Convention sind, gedenken, bis morgen mit ihren Arbeiten fertig zu werden. Heute machten sie im „Weißen Hause" eine Visite.

Der Schmiedeausstand in Boston.

Boston, 25. März. — Die hiesigen Pferdebahn-Compagnie'n haben beschlossen, die an Stelle der „Strikers" eingetroffenen Hufschmiede zu schützen. Heute wurde einer der Ausständigen wegen Angriffs auf einen Arbeiter verhaftet.

Die Pulvermühlen-Explosion in Acton, Mass.

Boston, 25. März. — Bei der gestrigen Explosion in den "American Powder Works" zu Acton wurden der Agent der Compagnie, A. G. Fay von Concord, und die Arbeiter Wentworth und Schneider getödtet.

Schiffs-Unfall.

Boston, 25. März. — Die hier soeben von Messina angekommene Barke „Abd-el-Kader" stieß am 8. März auf offener See auf das von der Mannschaft im Stiche gelassene, von New-York nach Antwerpen bestimmte und mit Pökelfleisch befrachtete Schiff „Robert C. Winthrop;" ebenso am 16. März auf den Schooner „Kathe Brigham," mit Kohlenöl befrachtet und von New-York nach Havre bestimmt.

Keine Begnadigung.

Syracuse, N.-Y., 25. März. — Gouverneur Dix hat irgend welche Einmischung in das über den Mörder Fralich verhängte Todesurtheil abgewiesen und er wird demzufolge gehängt werden.

Galgenfrist.

Syracuse, 25. März. — Henry Fralich, welcher am Freitage wegen Ermordung des Peter Schaffer gehängt werden sollte, hat von Gouv. Dix eine Galgenfrist bis zum 18. April erhalten, damit neuaufgefundene günstige Beweise noch in Betracht gezogen werden können. Nach denselben wurde Schaffer zufällig getödtet.

Die Londoner Fälscher, ihre Beute und ihre Auslieferung.

New-York, 25. März. — Die Postbeamten übergaben heute dem vom Obergericht ernannten Curator Nathaniel Jarvis, jun., das an Bidwell adressirte Packet mit Fünfzwanziger-Bonds, dessen Werth auf $17,000 angegeben ist.

Das andere an Duncan, Sherman & Co. adressirte Packet ist noch nicht eingetroffen. George McDonnell, einer der angeblichen Fälscher, wurde heute dem Bundes-Commissär Gutman vorgeführt und dort von seiner Londoner Geliebten Franzisca Grey, welche mit dem Geheimpolizisten Webb herübergekommen war, identifizirt. Der Geheimpolizist legte einen Haftbefehl des Lordmayors von London vor; der Vertheidiger des Angeklagten machte geltend, daß der Lordmayor in dem Falle keine Jurisdiktion habe; dieses wurde jedoch nicht beachtet.

Der Geheimpolizist Farley bezeugte, McDonnell auf dem Dampfer „Thuringia" verhaftet zu haben.

Der Fall wurde sodann auf zwei Wochen vertagt, um weitere Beweise von London abzuwarten. Der Angeklagte wurde wieder in Haft geschickt.

Die Ermordung des Kapitalisten Goodrich.

New York, 25. März. — Die neueste Ansicht über die Ermordung des Kapitalisten Goodrich ist die, daß er von einem Frauenzimmer ermordet wurde, oder von Männern, die von einer Frau gedungen wurden. Es erhellt, daß der Ermordete zu zwei Frauen in intimen Beziehungen stand; eine davon hatte er geheirathet. Eine von Beiden steht wahrscheinlich mit dem Morde in Verbindung. — In den Händen der Beamten befinden sich zwei bedeutungsvolle Briefe; der eine ist an den Vater des Ermordeten gerichtet und in demselben wird über Goodrich's Betragen Beschwerde geführt, der andere hält Goodrich seine Untreue vor.

Das Geheimniß der Ermordung Goodrich's ist noch immer ungelös't. Die Polizeibeamten glauben, daß er Selbstmord begangen hat, indem man in Erfahrung brachte, daß der Mann durch seine Prachtbauten bedeutend in Schulden gerathen und durchaus nicht wohlhabend ist.

Drohender Arbeiter-Ausstand.

New-York, 25. März. — Gerüchte über einen bevorstehenden großen Arbeiter-Ausstand verursachen große Unsicherheit in vielen Industriezweigen. Vorläufig hat man noch Nichts erfahren, als daß die „Masters Carpenter-Association" beschlossen hat, daß sie nicht länger von der Achtstunden-Regel beherrscht sein wolle. Viele Arbeitgeber haben ihre Geschäfte so arrangirt, daß sie gegen jeden Ausstand geschützt sind.

Die Vertreter der Arbeiter stellen es andererseits in Abrede, daß irgend ein „Strike" beabsichtigt ist. Es ist übrigens klar, daß es den Arbeitern an Einstimmigkeit fehlt.

Die „Manhattan-Gas-Comp." befürchtet keinen Ausstand, trotzdem die Arbeitslöhne von $4 auf $3.50 und von $3.50 auf $3 reduzirt worden sind.

Erhöhung des Kopfgeldes.

New-York, 25. März. — In der Gesetzgebung schwebt zur Zeit eine Bill, welche bezweckt, das Einwanderer-Kopfgeld um $1 zu erhöhen. In den Comptoiren der Dampfer-Compagnie'n wird diese Maßnahme als geeignet, die Einwanderung nach New-York zu vermindern, getadelt. Die Einwanderer bezahlten schon jetzt $2 pro Kopf, und eine weitere Erhöhung des Commutationsgeldes sei ein Unrecht.

Vermischte Depeschen aus New-York.

New-York, 25. März. — Der Dpfr. „Egypt" kam gestern von Liverpool an.

— 2500 Einwanderer landeten gestern am „Castle-Garden."

— Geo. Francis Train soll am Donnerstag aus den „Tombs" nach einer Irrenanstalt gebracht werden.

— Drei hölzerne Häuser in Myrtle-Ave., Brooklyn, geeignet von Bernhard Bochling und Kraft, gingen heute Morgen in Folge des Berstens einer Kohlenöl-Lampe in Flammen auf.

— Der „Herald" hatte in seiner Samstags-Nummer für mehr als $20,000 Anzeigen.

— „Boß" Tweed ist zum Präsidenten des „Americus-Clubs" wiedererwählt worden.

Der Markt.

New-York, 25. März. — Geld schloß zu 1/64 bis 1/32. Wechsel schlossen stark zu 8¼–¾15; Gold anfangs niedrig, später stärker und steigend zu 115¾–115⅞. Oblig. stark; Sechser 119¾; '62er 116¾; Aktien schlossen unbeständig; Central 102¼, Erie 64¼, Lake-Shore 93¾, Ill. Central 117¼, Pittsburg 88¾, Northwestern 80, Prioritäten 88, Rock-Island 115.

Bilanz des Unterschatzamtes: $40,640,615 in Gold und $17,726,726 in Courant.

Aus Philadelphia.

Philadelphia, 25. März. — Der dritte Dampfer der „Philadelphia-Liverpooler Linie," die „Indiana," wurde heute früh unter zahlreichem Besuche des Publikums in Cramp's Schiffsbauhof, Kensington, vom Stapel gelassen. Die Taufe nahm Fräul. Nannie Meyer, Tochter des Hrn. Nathan Meyer, vor.

Eine Protest-Versammlung.

Philadelphia, 25. März. — Die deutschen Katholiken hielten heute Abend eine große Parade und Versammlung in der „Academy of Music" ab, um gegen die Verfolgung ihrer Glaubensgenossen und der Kirche in Deutschland zu protestiren. Mehrere hervorragende Personen hielten Anreden.

Folgende Beschlüsse wurden angenommen: Beschlossen, daß wir, die deutschen Katholiken von Philadelphia, als freie Männer und eifrige Katholiken mit Deutschland's besten Söhnen und treuesten Bürgern, welche jetzt Ungerechtigkeiten erleiden, die eines civilisirten Staates unwürdig sind, sympathisiren und dieselben bemitleiden; daß wir die Haltung des deutschen Episkopats gegen die dasselbe verfolgende Regierung schätzen und bewundern, und daß wir die Ueberzeugung hegen, daß die deutschen Geistlichen, indem sie dem erhabenen Beispiele unseres Helden-Papstes folgen, sich als treue Hirten ihrer Heerden beweisen; daß wir mit unaussprechlicher Freude auf die Glaubenseinheit, die Beständigkeit und Ausdauer der deutschen Geistlichkeit blicken und ihre treue Anhänglichkeit an die Kirche bewundern, und daß dieselben zu den schmeichelhaftesten Hoffnungen für die Zukunft der deutschen Kirche berechtigen; daß wir die feste Ueberzeugung hegen, daß die katholische Kirche in Deutschland fortfahren wird, ihren Glauben höher zu achten, als alle anderen Segnungen, und daß sie denselben erhalten wird und, wenn die Umstände es erfordern, bereit sein wird, Leben und Alles für die theure Sache einzusetzen; immer bedenkend, daß sie dem Kaiser geben müssen, was des Kaisers ist, werden sie gleichzeitig keinen Augenblick außer Acht lassen, Gott zu geben, was Gottes ist.

Unter den zahlreich anwesenden prominenten Geistlichen waren Bischof Wood von hier, O'Hara von Scranton und Shanahan von Harrisburg.

Das schändliche Verbrechen eines Negers.

Georgetown, Del., 25. März. — Der Neger Joseph Barton, welcher das 15 jährige Töchterchen des Hrn. J. Zank schändete, wurde in einem Gehölze, etwa zwei Meilen von dem Schauplatze seines Verbrechens, umzingelt und verhaftet, hierhergebracht, und befindet sich jetzt im County-Gefängnisse. Der Mensch ist ein verstockter Bösewicht und nimmt die Sache sehr leicht. Sein Prozeß wird im April stattfinden.

Aus Nord-Carolina.

Raleigh, N.-C., 25. März. — Hier sind Worrell und Lynch, welche am 23. d. Mts. einen Virginier, Namens Simmons, beraubten und ermordeten, verhaftet worden.

Ein junges weißes Frauenzimmer, das von einem Neger entführt wurde, ist zu den Ihrigen zurückgekehrt, aber der Neger, den seine Verfolger summarisch bestrafen wollten, entkommen.

Eisenbahnunfall in Ohio.

Cincinnati, 25. März. — Heute Abend 8 Uhr flogen zwei Waggons eines Zuges der „Indianapolis-Cincinnati-Lafayetter Bahn" bei Elisabethtown aus den Schienen. Mehrere Passagiere wurden verletzt.

Schrecklicher Sturm in St. Louis.

St. Louis, 25. März. — Der furchtbarste Schneesturm des Winters wüthete heute hier.

Ein junger Mörder vor Gericht — Die Verkommenheit der Jugend.

Chicago, 24. März. — Ein Mordprozeß, dessen Einzelnheiten wohl geeignet sind, Eltern und Erzieher zu Nachdenken zu mahnen, endigte soeben mit der Freisprechung des Angeklagten. Am 6. Januar schneeballten sich in der Huntstraße eine Menge 10- bis 15-jähriger Knaben, wobei auch vorübergehende erwachsene Personen beworfen wurden. Auch der Schwede Gustav Larsen wurde der Art bedacht, wandte sich aber gegen die Angreifer, um sie zu züchtigen. Ein kurzer Streit entstand, die gereizten Knaben umringten den Mann, und Letzterer fiel gleich nachher, von einem Messerstiche getroffen, todt zu Boden. Einer der Knaben, Namens Jimmy Dwyer, hatte dem Larsen einen Messerstich in die linke Brust, der das Herz erreichte, versetzt und dadurch dessen Tod herbeigeführt. Als L. stürzte, rief Dwyer aus: „Kommt, laßt uns seine Taschen durchsuchen!" Aber kurz nachher waren Alle entflohen. Die Vertheidigung behauptete, daß Dwyer in Selbstvertheidigung gehandelt, da Larsen einen Revolver gezogen habe; aber kein Beweis wurde geliefert, daß L. eine Waffe bei sich hatte. Das Zeugniß war außerordentlicher Art. Vierzehnjährige Knaben beschworen, daß sie sich häufig von ihren Freunden mit Whiskey-Punsch traktiren ließen; Nachbarn sagten aus, daß Dwyer ein böser Bube sei, der häufig in der unanständigsten Weise Damen auf der Straße insultirte u. s. w. Die Jury ließ ihn laufen, wahrscheinlich weil er „so jung" war, aber das dadurch gegebene böse Beispiel kann nicht verfehlen, eine schlechte Wirkung auf andere junge Taugenichtse zu äußern.

Furchtbarer Schneesturm in Chicago, Jll.

Chicago, 25. März. — Der Schneesturm, welcher gestern Abend hier begann und die ganze Nacht hindurch anhielt, culminirte heute in einen der schrecklichsten Stürme, welche wir während des Winter hier hatten. Der Wind wehte orkanartig von Nordosten. Der Schnee liegt wenigstens 8 Zoll hoch. Der Verkehr in den Straßen ist fast gänzlich eingestellt.

Der 9 Uhr-Zug der „Michigan-Central-Bahn" fuhr heute Abend nicht ab, weil in der Nähe von St. Joseph ein Zug zusammengebrochen ist. Auch die anderen Bahnen wurden zurückgehalten.

Die Modocs.

San Francisco, 24. März. — Der Ehrw. E. Thomas, der neuernannte Friedenscommissär, ist nach Van Bremer's Ranche abgereis't.

Capt. Jack hat eine Squaw nach den Klamath-Indianern geschickt; er ladet sie ein, sich ihm anzuschließen. Sobald das Gras wächst, will er die Lavafelder verlassen und den Krieg gegen die Ansiedlungen wieder aufnehmen. Die Klamaths bilden einen mächtigen Stamm. Keine neue Truppenbewegung hat bis jetzt stattgefunden.

New-York, 25. März. — Eine Spezialdepesche meldet von Yreka, daß die Generäle Canby und Gillem am Freitage eine Recognoszirung der Lava-Felder vornahmen. Capt. Jack ließ ihnen wissen, daß er eine Unterhaltung wünsche. Capt. Jack kam, hatte aber nur zu sagen, daß man ihn ungeschoren oder nach dem Lost-River ziehen lassen solle. Auf die Frage, weshalb er vor Kurzem sich nicht eingestellt habe, um in's Lager zu kommen, blieb Jack die Antwort schuldig. Nach dem „Talk" machten mehrere Indianer in voller Kriegsfarbe und mit Kopfhäuten, die sie in den neulichen Kämpfen erlangt, am Gürtel, ihr Erscheinen. Das Militär hat sich jetzt bis auf 3 Meilen dem Lager Jack's genähert. — Wie verlautet, will das Indianer-Büreau den Modocs eine Reservation am Lost-River geben, wird aber genöthigt sein, sie dort vor den Oregonern durch Militär zu schützen.

Die Arbeiter-Bewegung.

New-York, 25. März. — Die deutschen Schuhmacher, die auf Kundenarbeit schaffen, hielten ihre zweite Hauptversammlung im „10. Ward-Hotel" in Broomestr., um sich als Mitglieder der deutschen „Crispins-Loge, Nr. 166," aufnehmen zu lassen, unter deren Oberleitung die Versammlung stattfand. Etwa 60 neue Mitglieder ließen sich aufnehmen, und das sonst übliche Eintrittsgeld von $2 wurde aufgehoben, um recht viele Mitglieder anzuziehen.

Die irische Crispinloge soll die bedeutendste Schuhmacher-Loge unter den sieben in dieser Stadt sein. Alle sieben zählen etwa 1200 Mitglieder.

Der erste Anfang zu einem „Strike" wurde dieses Jahr von den Maurern im obern Theile der 4. Ave. gemacht. Dieser Versuch schlug zu ihrem Unheile aus, denn ihre Stellen wurden sofort von Maurern aus Connecticut besetzt, die an Ort und Stelle in ihrer Arbeit von der Polizei beschützt wurden.

Die Achtstunden-Liga rüstet sich im Geheimen zu einer energischen Durchführung ihrer Grundsätze. Alle Gewerbe sollen daran Theil nehmen, und es heißt, daß alle Arbeitervereine mit der Liga insofern in Verbindung stehen, als sich alle dahin geeinigt haben, „zu gleicher Zeit auszuziehen." Würde dies stattfinden, so würden 80,000 Mann auf einmal aussetzen, Andere sprechen sogar von Hunderttausenden. Boston, Chicago, St. Louis &c. sollen unmittelbar nachfolgen. In Brooklyn haben die Zimmerleute ihren Bossen mitgetheilt, daß sie vom 7. April an $3.50 für Acht-Stunden-Arbeit verlangen werden. Diese wollen ihnen diesen Lohn jedoch blos für zehnstündige Arbeit zugestehen, und demnach dürfte es auch dort zum Ausstande kommen. (Journ.)

Eisenbahnkrieg in Ohio.

Cleveland, 25. März. — In Youngstown, O., wüthet zur Zeit ein Eisenbahnkrieg. Vor ungefähr einem Jahre verkauften die Aktionäre der „Liberty- u. Xenia-Bahn" diese Bahn an die „Ashtabula-, Youngstown- und Pittsburg-Bahn-Compagnie," sie erhielten den Kaufpreis halb in Baar und halb in Bonds der letzteren Compagnie. Die Sache kam infolge eines Mißverständnisses vor die Gerichte und während der letzten vier oder fünf Monate hatte die „Ashtabula, Youngstown- und Pittsburg-Bahn-Comp." infolge eines Inhibitionsbefehls Controle über die gekaufte Bahn. Die Inhibition lief gestern ab. Gegen 2 Uhr Nachmittags erschienen zwei der Hauptaktionäre der „Liberty-Xenia-Bahn" mit einer starken Mannschaft an der Bahnlinie, ließen das Geleise aufreißen, die Telegraphendrähte zerschneiden und hielten alle Züge an. Sie haben 200 bis 300 Mann Bewaffneter. Wm. McCreery, der Präsident, und andere Beamten der „Ashtabula-, Youngstown- und Pittsburg-Bahn" befinden sich jetzt in Youngstown, Tom Scott hat McCreery von Pittsburg aus „Hülfstruppen" geschickt. — In der betreffenden Gegend herrscht selbstverständlich große Aufregung.

Arbeiter-Aufruhr.

Youngstown, O., 24. März. — Eine bewaffnete Macht wurde am Freitage nach den Minen der „Mahoning-Kohlen-Comp." gesandt, wodurch die aufrührerischen Arbeiter eingeschüchtert wurden und dann die neuangeworbenen Einwanderer die Arbeit beginnen konnten. Die Compagnie beabsichtigt, noch einige Tausend Kohlenarbeiter von Europa zu importiren und auch eine Anzahl Neger kommen zu lassen.

Aus Chicago.

Chicago, Jll., 24. März. — Bei Turner's Station in der Nähe von Chicago ereignete sich am Samstage ein schreckliches Unglück. Die 5 jährige Tochter eines Lohnwärters, Namens McCarthy, spielte in der Nähe der Bahn, wo das Gras durch Funken aus einer Lokomotive in Brand gerathen war. Plötzlich fingen ihre Kleider Feuer und auch die Kleider ihrer Mutter, die hinzu gesprungen war, um ihr Kind zu retten, geriethen in Brand. Der entsetzte Vater eilte nach dem Unglücksplatze, aber ehe es ihm gelang, das Feuer zu unterdrücken, war das Kind bereits eine Leiche und seine Frau so furchtbar verbrannt, daß an ihrem Aufkommen nicht zu denken ist. McCarthy selbst hat sehr schwere Brandwunden erhalten.

— Die Zeitung „Inter-Ocean" brachte vor einigen Tagen einen Sensationsartikel über die Verheirathung des Hrn. Joel H. Wicker mit seinem früheren Dienstmädchen, in welchem die Vermuthung ausgesprochen war, daß Hr. Wicker wohl zu der Heirath gezwungen wurde, um ein früheres Unrecht wieder gut zu machen. Der junge Ehemann, der sich durch den Artikel beleidigt fand, hat nun die genannte Zeitung auf $500,000 Schadenersatz verklagt.

Das Temperenzgesetz in Indiana.

Indianapolis, 24. März. — Eine Frau Thomas hat einen Lagerbierwirth, Namens Karl Wendt, auf $5000 Schadenersatz verklagt, weil er ihren Gatten betrunken gemacht und ihn dann auf die Straße geworfen hatte, wobei derselbe einen Arm brach. Dies ist der erste Prozeß seit Annahme des neuen Temperenzgesetzes.

Brände.

Topeka, Kansas, 24. März. — In Thayer brannte gestern Abend der halbe Geschäftstheil der Stadt ab.

Chicago, Jll., 24. März. — In dem Schlachthause der Firma Hale & Comp. brach heute Morgen Feuer aus, welches 2 Dampfspritzen beschädigte und zwei Kessel Schweinefett zerstörte. Verlust $600.

Waco, Texas, 24. März. — Ein Brand richtete hier gestern für $50,000 Verlust an; Assekuranz nur $20,000. Hauptsächlich litten Fort & Trice, M. Goldstein, Peter McClelland u. A.

Providence, R.-J., 25. März. — In Phenixville, 10 Meilen südwestlich von unserer Stadt, zerstörte heute ein Brand vier Geschäfts- und vier Wohnhäuser. Der Verlust, größtentheils durch Assekuranz gedeckt, erreicht $150,000. Unter den zerstörten Lokalen befindet sich das der „Phenix-Nationalbank," das der „Warwick-Maurer-Loge," das der „Phenix-Lesezimmer" u. s. w.

Elmira, N.-Y., 25. März. — Heute Morgen kam infolge von Brandstiftung in Mannor & Co's. Bäckerei Feuer aus, welches das Opernhaus und einen Schmuckwaarenladen zerstörte. Verlust $60,000.

Philadelphia, 25. März. — In der Hutfabrik von Cantlin & Osman am Kinsley-Place richtete gestern Mittag eine Feuersbrunst für $5000 Schaden an.

Telegraphisches Allerlei.

— Alex J. Fenwich, welcher am nächsten Freitag in San Diego, Cal., gehängt werden sollte, starb gestern im dortigen Gefängniß, wahrscheinlich hat er sich vergiftet.

— Gestern fand die Beerdigung des bekannten Schauspielers John L. Baker in Philadelphia statt.

— Vor der Einfahrt von South-Haven, Mich., saß vorgestern ein Schleppdampfer im Eise fest. Die Mannschaft war vergeblich bestrebt, das Ufer zu erreichen.

— Der Gesetzgebung von Virginien liegt eine Bill vor, welche es der Jury in einem peinlichen Falle freistellt, zu bestimmen, ob der Verbrecher gehängt werden oder lebenslänglich im Zuchthause sitzen soll.

— Gestern wurde John Savage, früher Kassirer der Bostoner „Lechmere-National-Bank," dem dortigen Gerichte vorgeführt, angeklagt, $14,350 unterschlagen zu haben; er bekannte sich nicht-schuldig und stellte Bürgschaft.

— In Philadelphia verbrannte gestern Abend Frau Elisabeth Tomlinson in Folge der Explosion einer Kohlenöl-Lampe.

Lokalberichte aus Washington.

Washington, 25. März. — O'Brien's Anwalt will nun im Distrikts-Gerichte den Antrag stellen, daß sein Client entlassen werde, weil der Präsident wohl das Recht der Begnadigung habe, nicht aber das Recht, einem Begnadigten eine andere Strafe aufzuerlegen. Es ist möglich, daß das Supreme-Gericht der Ver. Staaten Gelegenheit finden wird, diese Frage zu entscheiden.

— (Ein weiteres Feuer in Alexandria.) In dem Schuhladen von Eli Carter, Ecke von Franklin- und Columbiastraße, brach am Sonntag Abend um 8 Uhr Feuer aus, und die Flammen theilten sich dem Grocerie-Laden von James Fagerty mit. Die Feuerleute arbeiteten mit großem Fleiße, waren aber nicht im Stande, das Eigenthum zu retten, und die Gebäude sowohl, als die Ställe wurden ein Raub der Flammen. Man glaubt, daß das Feuer angelegt worden ist.

— Das „Marshall-House" in Alexandria, wo Col. Ellsworth seinen Tod fand, ist am letzten Samstage auf Auktion an Hrn. L. Günzberger für $5000 verkauft worden. Die dazu gehörigen Ställe sind für $500 losgeschlagen worden.

— Ueber den bereits gemeldeten Versuch, aus dem hiesigen Untersuchungs-Gefängnisse zu entfliehen, liegen einige Einzelnheiten vor. Es wurde ein Complott unter den Gefangenen entdeckt, die einen Ausbruch aus dem Gefängniße geplant hatten. Den Gefängniß-Wächtern war von der Sache ein Wink gegeben worden, und sie stellten daher eifrige Nachsuchungen an. Sie fanden auch bald in der Zelle des Tom Wright, der angeschuldigt ist, den Rogerski ermordet zu haben, ein großes Loch in der Mauer, und als man dasselbe genauer untersuchte, fand man auch einen großen messingenen Schlüssel in demselben. Als man den Schlüssel probirte, ergab sich, daß derselbe in das Schloß der Zellenthüre paßte. Der Schlüssel war offenbar für diesen Zweck besonders zugefeilt worden, doch ließ sich nicht ermitteln, wer dies gethan hat. Einer der Wächter erinnerte sich, daß in verschiedenen Nächten, wenn er seine Runde machte, er die Thüre zur Zelle des Wright unverschlossen gefunden hat, und obgleich dies ein ganz ungewöhnliches Vorkommniß ist, so dachte er doch, es habe einer der Schließer die Absperren der Thüre aus Versehen vergessen, und deshalb habe er die Thüre abgesperrt und sei weiter gegangen. Man stellte einige Tage später noch weitere Nachforschungen an, und fand unter den Gefangenen mehrere feine Stahlsägen. Dem Benehmen nach war O'Brien einer der Anstifter des Complotts, das erst vor einigen Tagen verabredet worden war. Die Wächter stellten am Freitag Abend Nachforschungen an und sie entdeckten, daß die Gefangenen an den eisernen Gittern der Fenster im Corridor gearbeitet, daß sie bereits einen der Eisenstäbe losgemacht hatten, so daß eine Oeffnung entstand, durch die ein Junge leicht entschlüpfen konnte. Hierauf wurden auch die Zellen genau untersucht und man fand, daß sie bereits eine Anzahl Backsteine aus der Mauer gebrochen hatten. Unter den Gefangenen befinden sich sehr viele desperate Charaktere, und wenn die einmal den Hof erreicht hätten, dann würden sie vor keiner That zurückgebebt sein, die nothwendig werden möchte, um in das Freie zu gelangen. Nachdem man diese Entdeckungen gemacht hatte, wurden alle Gefangenen durchsucht, aber man fand an ihnen weiter Nichts, als den Griff einer Zahnbürste und sie behaupteten, daß sie kein anderes Werkzeug als dieses zu ihrer Arbeit gehabt hätten. Die Rädelsführer dieses Complotts sind bekannt und dieselben wurden sofort in Eisen geschmiedet.

— Gouverneur Cooke, der mehrere Tage von der Stadt abwesend war, ist gestern wieder zurückgekehrt.

— Eine große Delegation der „Pythias-Ritter" aus diesem Distrikt wird der Sitzung der höchsten Loge dieses Ordens in Richmond, Va., am 15. April beiwohnen.

— Ein werthvolles Pferd, Eigenthum der HH. Palmer & Green, wurde gestern in der 6. Straße dadurch getödtet, daß ein Paar Pferde, welche vor einen Wagen der „Unabhängigen-Eis-Compagnie" gespannt waren, dasselbe umrannten.

— Frau Sarah Smith erschien gestern Abend auf der Polizeistation des 4. Bezirks mit einem etwa 6 Monate alten farbigen Kinde männlichen Geschlechts, welches ihrer Angabe nach am 15. d. M. von einem farbigen Frauenzimmer in ihrer Wohnung in Hughes' Alley zurückgelassen worden war, mit der Bitte, dasselbe bis zum Mittwoch bei sich zu behalten. Die Person hat nichts wieder von sich hören lassen, und Frau Smith entschloß sich, dasselbe den Behörden auszuliefern, welche das Kind in's Findelhaus sandten.

— Eine Anzahl von Herren versammelte sich gestern in der „Union-League-Halle" und traf vorbereitende Schritte zur Bildung einer militärischen Compagnie, die aus Irländern und Leuten irischer Abstammung zusammengesetzt werden soll. Major M. E. Urell und Major J. D. O'Connell sind die hauptsächlichsten Urheber dieses Planes und 40 Namen sind bereits in die Musterrollen eingetragen worden.

— Eine Versammlung von Delegaten zum Treffen von Anstalten für die Emanzipations-Feier, welche am 16. April stattfinden soll, wurde gestern Abend in der „Union-League-Halle" abgehalten, bei welcher Dr. J. L. N. Bowen den Vorsitz führte und Edward Turner als provisorischer Sekretär fungirte.

— Zehn Zigeunerbanden sind jetzt in der Nähe von Crystal-Springs, nördlich von Washington, versammelt, von denen fünf ihr Winterquartier im Distrikte aufgeschlagen hatten. Dieselben warten auf noch andere Banden, um eine Art von jährlicher Convention abzuhalten, bevor sie sich für die Sommersaison vertheilen. Der vorgebliche Ernährungszweig ist für die Männer Pferde- und Hausirhandel, und für die Weiber Wahrsagerei. Die Polizei behauptet indessen, daß eine große Anzahl der in den letzten Monaten in Maryland und Virginien begangenen Pferdediebstähle von Mitgliedern einiger dieser Banden verübt worden sind. Der Häuptling ist ein alter Mann, der von allen Banden respektirt und dem der unbedingteste Gehorsam geleistet wird.

— Die Convention der Eisenbahnbillet-Agenten versammelte sich wieder heute Morgen um 9 Uhr in „Willard's Halle" u. setzten ihre gestern begonnenen Verhandlungen fort. In der Mittagsstunde begaben sich die Mitglieder der Convention in das weiße Haus, um dem Präsidenten Grant ihre Aufwartung zu machen und nach einigen beglückwünschenden Bemerkungen stellte Hr. E. K. Dorsey, der Präsident der Convention, dem Präsidenten die einzelnen Mitglieder persönlich vor.

— Seit gestern sind die folgenden Blatternfälle angemeldet worden: zwei neue Fälle zwischen ½- und 1. Str., u. N- und O-Str., südwestlich; ein Todesfall in H-Str., ein Todesfall in Nr. 209, M-Str., südwestlich; ein Todesfall an der Ecke von 11.- und M-Straße, südöstlich. In Georgetown wurden mehrere Fälle in Market-, nahe Waterstraße, gemeldet. Die Ambulance der Sanitätsbehörde fuhr dorthin, um die Patienten abzuholen, aber aus irgend welchem Grunde wurden sie nicht fortgeschafft.

— Bis heute Mittag waren keine bestimmten Nachrichten von dem Ausstande der Bootsführer in Cumberland, welche höhere Frachtsätze beanspruchen, eingetroffen. Ein Gerücht war indessen im Umlauf, daß die Kohlengesellschaften eine Erhöhung des Tarifs von 5 Cts. pro Tonne bewilligt hätten, und daß wahrscheinlicher Weise die Bootsführer das Angebot annehmen und zu laden beginnen würden.

— Im Criminalgerichte, Richter McArthur, kam heute der Fall wider W. Ottmann zur Verhandlung, welcher sein Geschäft am Sonntag offen gehalten haben sollte. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf „nicht schuldig"

— Eine Versammlung von deutschen Bürgern wurde gestern hier abgehalten in der Absicht, um über Schritte zur Weiterführung des „Washingtoner Anzeigers" zu berathen, dessen Redakteur, Hr. N. H. Miller erklärt hat, daß er nicht im Stande sei, die Herausgabe dieser Zeitung fortzusetzen. Es wurde beschlossen, Hrn. W. Koch, den Herausgeber der „Columbia," in dem Ankauf und der Herausgabe dieses Blattes zu unterstützen.

— Die Nachricht von dem heute Morgen erfolgten Tode des Hrn. James C. Kennedy wird nicht nur von seinen persönlichen Freunden, sondern den Bewohnern Washington's im Allgemeinen mit Bedauern aufgenommen werden. Hr. Kennedy benutzte sein beträchtliches Vermögen stets zu gemeinnützigen Zwecken und zum Vortheil der Stadt. Zur Zeit seines Todes war derselbe Präsident des Hospitals für Kinder und der „Arlington-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft." Hr. Kennedy war auch einer der Curatoren der „Corcoran-Kunst-Gallerie" und einer der Direktoren des „Metropolitan-Club." Hr. Kennedy kam in 1860 von New-York nach Washington und war seitdem hier ansäßig.

— Der Steuer-Assessor W. T. Burr und seine Unterbeamten haben soeben eine Untersuchung der Buchführung sämmtlicher Cigarrenfabrikanten von Washington beendigt u. bei denselben 50,000 Cigarren vorgefunden, welche nicht auf gesetzliche Weise zur Besteuerung angemeldet worden und die seit dem letzten Jahresbericht angefertigt wurden. Die Defraudation beläuft sich auf $250 und die Uebertreter werden zu strenger Verantwortung gezogen werden.

Vermischte Anzeigen.

Jedermann, reich oder arm, verheirathet oder nicht, sollte sein Leben für eine seinen Mitteln entsprechende Summe versichern, und in dem vordersten Range der best-geleitetsten Gesellschaften steht die **John Hancock** Gegenseitige Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Boston, Mass.

Diese Gesellschaft wurde als Exponent des berühmten „Massachusettser Nicht-Verfall-Gesetzes" organisirt. Ihr Guthaben ist jetzt über $2,500,000, welche sicher zu Gunsten der Policen-Inhaber angelegt sind. Nach den Gesetzen von Massachusetts, wenn irgend eine Anlage oder Anleihe gemacht worden, welche nicht durch die Statuten autorisirt, sind die Direktoren, welche dieselbe gemacht oder bewilligt, den Mitgliedern der Gesellschaft für jeden dadurch verursachten Verlust persönlich verantwortlich. Die Direktoren der „John Hancock Gegenseitigen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft" umfassen einige Dreißig der reichsten und respektabelsten Einwohner Boston's. Alle Policen sind nach einer Prämienzahlung absolut unverfallbar, einerlei, ob dieselbe jährlich, halbjährlich oder vierteljährlich gemacht wird. Dividenden werden halbjährlich erklärt und baar bezahlt. Nur reine Lebens- und Versorgungs-Versicherung, — keine „Tontine" oder andere Schema's sind mit unseren Geschäften verbunden. Eine sehr große Anzahl unserer besten Einwohner sind bereits in der „Hancock" versichert; Gesundheits-Risiko's werden nur versichert.
Walter S. Wilkinson, General-Agent für Maryland und den Distrikt Columbia, Nordwest-Ecke der Charles- und Baltimorestraße; James Henderson, Lokal-Agent; G. A. Schwarzmann, Verwalter des deutschen Departements; Dr. James A. Steuart, (Mai10,12Mte,1p) Untersuchungs-Arzt.

Die kaufmännische Agentur von R. G. Dun & Comp., Süd-Ost-Ecke der Baltimore- u. Charlesstr., Baltimore. (Etablirt im Juni 1841.) Dieses Etablissement liefert (nur an Unterschreiber) alle nöthigen detaillirten Informationen hinsichtlich der Stellung, Verantwortlichkeit &c. von Kaufleuten, Händlern u. s. w. innerhalb der Ver. Staaten, Territorien und Brittisch-Nord-Amerika; auch liefern sie ein Referenz-Buch, welches die Namen von mehr, als 500,000 Kaufleuten u. s. w. und deren Raten und die Stellung derselben enthält. Es ist das completeste und ausgedehnteste System, welches jemals für die Bequemlichkeit der Bank- und Handelshäuser und für die allgemeine Verbesserung und den Schutz des Handels organisirt wurde. 55 Zweig-Büreaus haben wir, welche in den hauptsächlichsten Städten sind; unsere Erleichterungen können nicht übertroffen werden. Wm. G. Scarlett, hierwohnender Compagnon. ☞ Fällige Ansprüche werden eingezogen und Gerichtssachen im Allgemeinen besorgt. (Jan21,13¶)

Dr. J. E. Ricord, Nr. 141, West-Fayette-, unterhalb der Howardstraße, kann durch eine 30 jährige Erfahrung in Hospitälern und Privat-Praxis eine Heilung von kürzlich erkrankten Harn-Organen in 3 Tagen versprechen. Fälle von einem Jahre in 6 Tagen durch ein totales Heilmittel. Geschwüre, Krankheiten des Blutes, Halses, Nase und Haut-Geschwüre und übelriechende Eiterungen u. s. w. schnell geheilt. **Junge Leute,** an Körper u. Geist durch Unbedachtsamkeit und eine sitzende Lebensweise leidend mit Zittern, Melancholie, Nerven- oder organischer Schwäche, Husten, Unverdaulichkeit, drohender Auszehrung behaftet, sogleich und prompt geheilt, und dadurch völlige Kraft wieder erlangt ohne Quecksilber. Sprechstunden von 8 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags und 7 — 9 Uhr Abends. (65-)

Betten-Niederlage von **Frey, Walpert & Comp.,** Nr. 41, Nord Gaystraße, der „Odd Fellow's Halle" gegenüber, Fabrikanten von Matratzen mit Springfedern, Haaren, Welschkornstroh und Baumwolle, sowie Federbetten, Kissen u. s. w. auf Bestellung angefertigt. Preis nach Qualität und Gewicht. Vorzügliche Eastern Shore-Federn von lebenden Gänsen immer vorräthig. Comforts, doppelt oder einfach, zu verschiedenen Preisen nach Qualität. Federn gewaschen und renovirt. Alle gekauften Federn sind gereinigt von dem thierischen Geruch durch unsern neuen patentirten Federreiniger. Federn von deutschen lebendigen Gänsen fortwährend vorräthig. (März12,13¶)

Möbeln, Laden-Einrichtungen, Ladentische, Counters u. s. w. Ich habe einen großen Vorrath vorzüglicher Möbeln eigener Fabrik vorräthig zu sehr billigen Preisen, auf welche ich besonders Aufmerksamkeit lenke. Besonders richte ich meine Aufmerksamkeit auf die Verfertigung von Restaurations- und Ladentischen, sowie auch von Schaukästen. Frederick Deets, (Febr7,12Mte¶) Nr. 38, Nord-Howard-, Ecke der Marionstraße.

Kauft Eure Möbeln direkt vom Fabrikanten und spart 25 Prozent! Weitere Preis-Herabsetzung!

Neuer und eleganter Frühjahrs-Vorrath jetzt auf Lager zu billigen Preisen, nämlich:

Parlor-Möbeln von Wallnußholz, in Repp oder Haartuch, 7 Stücke enthaltend	$50.00
Bettstuben-Möbeln von Wallnußholz mit Marmorplatten, 10 Stücke enthaltend	$59.00
Hübsch gemalte Cottage-Möbeln, vollständig	$19.00

sowie eine schöne Auswahl von kostbaren Arbeiten. ☞ Es ist keine Mühe, solchen Personen aufzuwarten, welche nur zum Anschauen kommen. (Ap.5,13.¶)

Treibhaus-Fensterrahmen, mit oder ohne Scheiben, vorräthig und auf Bestellung angefertigt zu reduzirten Preisen. Geo. O. Stevens & Comp., Ecke der Front- und Fayettestr.

Schiefer- und Marmor-Kaminsimse von der besten Arbeit, neuesten Façon und zu den niedrigsten Preisen. George O. Stevens & Comp., Ecke der Front- und Fayettestr.

Fensterrahmen, Jalousie'n, Thüren der besten Art auf annehmbare Bedingungen zu den niedrigsten Preisen. Geo. O. Stevens & Comp., Ecke der Front- und Fayettestr.

Baumaterialien. Besondere Offerten an Käufer während der Monate Februar und März. Da wir einen Vorrath von mehr, als $70,000 Werth Materialien haben, so sind wir befähigt, außerordentliche Offerten sowohl für Groß-, als auch für Klein-Käufer während des Endes des Monats Februar und März zu machen. Bestellungen für besondere Arbeiten werden prompt ausgeführt. Geo. O. Stevens & Comp., (April12,13¶) Ecke der Front und Fayettestr.

Germania Flour Mills, Fredericksburg, Va., Meyer & Brülle, Eigenthümer. Büreau und Niederlage: Nr. 179, Lexington-, zwischen Paca- und Eutawstraße, Nordseite. Obige Firma offerirt Bäckern, Händlern und Familien die besten Sorten Familien- und Extra-Mehl zu den billigsten Raten und garantirt vollständige Befriedigung hinsichtlich der Qualität. Ebenso stets an Hand frisch gemahlenes Corn Meal und Mühlfutter (Mill Feed). ☞ Händler erhalten liberalen Rabatt. (Okt11,6Mte¶)